



rechten Herde an und schlugen der Arbeiterpartei gegen unge-  
schickten Erfolg aus den Händen. Statt heraus aus dem Sumpf  
fiel der Karren durch die Kurzsichtigkeit der Novembermänner und die  
doppeltgünstige demokratische Politik immer tiefer in den Dreck  
gefahren worden.

Die aktive Fortsetzung des Bestrebens, die Reparationsfor-  
derungen und nach dem Krieg hat das deutsche Gefährt fast im  
Schlamm versinken lassen. Wie beim Weltkrieg sind auch die  
Ursachen des Krieges wirtschaftliche Differenzen der imperia-  
listischen Staaten. Um 10 Prozent Gewinnanteil, die Stimmes bei  
der gemeinschaftlichen Ausbeutung der fruchtigen Wirtschaftsgebiete  
durch deutsche und französische Unternehmer weniger als seine fran-  
zösischen Kollegen erhalten sollte, wird der Rubrikrieg geführt, muß  
das deutsche Volk hungern, verenden, verbluten.

Die Sinnlosigkeit des Nationalismus. Und doch verzerren  
die Hintermänner dieser Mächte jetzt schon ihr deutsches Vaterland  
und greifen auf den Nationalismus, den sie den belohnten Völkern  
verleihen. Die Jünglinge der nationalen Hege gegen  
Frankreich und die Novemberverbrecher ist der Nationalismus, der  
unbewußte Zerstörer der deutschen Nation im  
Interesse des Kapitals.

Wenn wir heute, am 2. August 1923, Rückschau halten auf die ver-  
flossenen neun Monate, so erkennen wir angelehnt der furchtbaren  
Not, die die imperialistischen Machtkämpfe über die Menschheit ge-  
bracht haben. Der Wagon des Imperialismus ist gepreßt mit den  
Ländern, dem Blute und dem Gotte der schwarzen, roten, braunen  
und gelben Menschen. Nun trüben die weißen Menschen  
Europas und damit sich selbst auf. Die Rettung der  
deutschen Nation von der Zerstörung durch den Imperialismus,  
die Rettung Europas von dem Untergang durch den Imperialismus  
kann nur der Kommunismus bringen. Der notwendige Krieg ist  
der wärmste Befürworter der sozialistischen-kommunistischen Wirtschafts-  
ordnung. Er bewirkt täglich, nämlich die Unzulänglichkeit der  
kapitalistischen Wirtschaftsweise in der heutigen Zeit. Im Schöße  
der alten feulenden, zusammenbrechenden Gesellschaft liegt die neue  
kommende und will geboren werden.

Da ist es unsere Aufgabe als Kommunisten, Geburtsheifer der  
neuen Zeit zu werden. Gerade heute, jetzt ist es notwendig, alle  
Kräfte anzuheben, um aus dem „nationalistischen Verteilungs-  
krieg“ an der Ruhr einen von Proletariat mit allen Mitteln des  
revolutionären Klassenkampfes geführten Krieg zur Errichtung des  
deutschen Volkes von dem Untergang und zur Weiterführung der  
Weltrevolution zu machen.

Der 2. August 1923 hat viele Sturmzeichen. Cuno, mit ihm die  
demokratische Majorität, bricht zusammen. Die Freie Preisen ist  
Macht. Die Kaufkraft der Reichsmarke sinkt unheimlich, die Ver-  
elendung wächst. Es droht nun in einem Augenblick ein Krieg nach  
dem Dolchstoß in den Rücken der Ruhrfront. Das Schauspiel von  
1918 wiederholt sich.

Das Proletariat hat aus seinen Reihen gelernt. Die Wech-  
selsperiode von der kapitalistischen zur kommunistischen Gesell-  
schaft kann nur die proletarische Diktatur gegen die Feinde, die nicht  
genügt sind, sich für die Ziele der Arbeiter und Bauern einzusetzen.  
Die Parteigänge wird das Proletariat nie wieder vor ihren Karren  
spannen können.

Das Proletariat muß durch eine Arbeiter- und Bauern-Regierung  
seine Befehle selbst in die Hand nehmen, es muß die Widersprüche  
der heutigen Zeit durch den revolutionären Klassenkampf  
lösen und gemeinsam mit Sowjet-Rußland den Kampf für die Welt-  
revolution führen. Wenn wir, daß der August 1923 nur durch  
einen besessenen Diktator und nicht durch einen weisen Mann,  
das planmäßigere Gefährt der bürgerlichen Demokratie abgelehnt  
wird von dem Staat der Arbeiter, Bauern und Angestellten.

### „Proletarischer Kriegszustand“

(Eigene Dramatizierung)

Sofingen, 1. August.  
In Sofingen sprach in einer von 2000 Personen besetzten Ver-  
sammlung neben dem Reichsminister Karl Fugger (KPD) auch  
der Reichsstaatssekretär Hertel (USPD). Der Abgeordnete  
Hertel verlangte die Verhängung des „proletarischen Kriegs-  
zustandes“. Recht ist! Wir sind bereit!

### Die Reichsberger Vertrauensleute an das Proletariat Deutschlands!

In der am Freitag, dem 27. Juli, abgehaltenen Vertrauensmänner-  
versammlung wurde der folgende Aufruf an das deutsche Proletariat  
beschlossen:

Arbeiter, Arbeiter, Kameraden, Genossen!  
Wir norddeutschen Arbeiter verfolgen mit größter  
Aufmerksamkeit Euren heroischen Kampf. Trotz der Gewalttate der  
Feinde und der Verlogenheiten Eurer demokratischen Regierung  
entrollt Ihr mutig das rote Banner des revolutionären  
Klassenkampfes. Trotz aller Verleumdungen durch die So-  
zialdemokratie erhebt Ihr die Herzen und Sinne der sozialdemo-  
kratischen Arbeiter, Bauern und Angestellten, wir haben  
von Euren Genossen erfahren und sind stolz, Eure Genossen zu sein!  
Ihr mobilisiert an 29. Juli die proletarischen Massen zu  
Kampf gegen den Faschismus! Sozialdemokratische Mit-  
arbeiter verheizen Euch die Straße und wackelieren die Reichsmarke  
gegen Euch! Ihr kämpft gegen den Ekel und die Verlogenheiten  
des Reichsbergers, mobilisiert Reichsmarke und sozialdemo-  
kratische Sabotageakte in Massen anzureichern werdet!  
Ihr kämpft nicht für Euch allein! Auf den Schlachtfeldern der  
deutschen proletarischen Revolution wird das Schicksal des mittel-  
europäischen Proletariats entschieden!  
Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!  
Es lebe die Föderation der sozialistischen Repu-  
blik von Mitteleuropa!

### Erfolge im hessischen Bergarbeiterstreit

(Eigene Dramatizierung)

Zweitan, 1. August.  
Die Unternehmer im hessischen Kohlenrevier bequemen sich  
auf folgenden Zugeständnissen:

1. Die tägliche Lohnverrechnung soll ab 1. September zur Ein-  
führung gelangen.
2. Die Fortzahlung der am 23. benannten Lohnhöhe soll auf  
den 1. Juli verlegt werden. Wegen der Fortzahlung der  
vom 2. August geltenden Löhne auf den 23. Juli verspricht sich  
der Bergarbeiterverein mit aller Kraft bei den am 2. August  
in Berlin beginnenden Verhandlungen einzusetzen.
3. Die ersten Löhne sollen nächsten Freitag zur Auszahlung  
gelangen. Morgen soll das Reichsbergersministerium am die  
Zustimmung erlangen werden.

Das ist noch nicht genügend. Der Kampf geht weiter. Die  
übrige Arbeiterpartei solidarisiert sich mit den Bergarbeitern. Eine  
Massenversammlung in Wittau nahm eine Resolution an, in der  
es heißt:

„Von dem hessischen Staat und der Stadt Zweitan als Mittheiler  
der Bergarbeiter erzwungen die Verfallenen mit Zustimmung, daß  
sie die Forderungen der Bergarbeiterpartei restlos erfüllen. Darüber

hinaus wird beantragt, daß der Bergarbeiterverband und die hessische  
Regierung bei weiteren Überfall der Unternehmer die  
Gesamtarbeiterpartei auftritt und die von den hessischen Arbeitern  
erklärte Streikbewegung gegen die Unternehmer einsetzt.“

Es ist unerheblich, daß die Arbeiter erst eine solche Aufforderung an  
die Zeiger-Regierung richten müssen, die selbst als Mittheilerin  
von Jochen in Betracht kommt.

### Multiplikator

Von einer Preissteigerung kann man nicht mehr reden. Es gibt  
nur noch Anarchie. In Berlin kostet nun eine Straßenbahnfahrt  
10 000 M., ein markenreines Brot 50 000 M., eine Gemme 2700  
M. Teilmehle noch höhere Preise gibt es in Großstädten wie  
S a m b u r g, D e s s e n, W e s l a u, M a g d e b u r g, K e r n  
allein für die Preise wachsend in die Höhe getrieben worden  
in eigentlich feindlichem Gebiet und in dem Mandatgebiet des  
Gebietes. Aber man kann nicht sagen: Die Welt kostet soviel, denn  
die Preise steigen, während man spricht. Mehr man von Preis-  
angaben aus, die einige Tausend zurückfallen und unterhalb eines  
Stundensatzes (einige 1000 Mark) (viele Arbeiter müssen noch für  
15 000 Mark kaufen), dann ergeben sich folgende Multiplikations-  
zahlen:

|                          |              |
|--------------------------|--------------|
| Straßenbahnfahrt         | 100 000fache |
| Brot (Markenreines)      | 135 000 "    |
| Kaffee (Großhandel)      | 173 000 "    |
| Tabak (Großhandel)       | 180 000 "    |
| Kartoffeln (Kleinhandel) | 200 000 "    |
| Margarine (Kleinhandel)  | 210 000 "    |
| Wägel                    | 40 000 "     |

Demnach ist die Kaufkraft auf ein Fünftel bis ein Zehntel und  
jogar noch weniger gesunken. Und dieser Grad der Senkung ergibt  
sich bei einem Stundensatz von 30 000 M. Aber weniger hat, ist  
noch tiefer hinabgerückt. Das Gerichte der Sozialdemokratie über  
menschliche Würde, das Gehalt der Arbeiter über menschliche  
Bedürfnisse hält den weiteren Abstieg in soziale Not nicht auf.  
Es gibt nur den einen Weg der Rettung, den Weg zur Arbeiter-  
Regierung und Durchsetzung des von der kommunistischen Partei  
angelegten Programms.

### Die Tschekoslowakei gegen Polen

(Eigene Dramatizierung)

Prag, 2. August.  
Ein dem Außenministerium nachstehendes Blatt erklärt, die  
Tschekoslowakei hätte keine Politik machen, die sich gegen Rußland  
richtet. Die Tschekoslowakei fühle sich mit Rußland aus engster Ver-  
bindung, daher könne sie keine Politik Polens unterstützen, weil  
Polen an Grenzen verfallt, die ihm nicht gebühren.

Der tschekoslowakische Minister Benes ist in Frankreich und  
England. Dieser Umwandlung in der Politik der Tschekoslowakei ist  
auf diese Weise zurückzuführen. Frankreich hat seit einigen Monaten  
seine Politik gegen Rußland ändern müssen, da es nicht einen Kampf  
gegen Deutschland, England und Rußland zugleich führen kann.  
In England ist in letzterem Zeitpunkt zu Rußland kam, ludte  
Frankreich Umänderung an Rußland, es schickte Handelsdelegationen  
nach Rußland, Rußland sandte eine Reise-Kreis-Kommission nach  
Frankreich. Polen konnte diese neue tschekoslowakische Politik nicht  
mitmachen und trennte sich von Rußland. Die tschekoslowakische  
Tschekoslowakische Außenministerium ist nicht weiter als eine  
Warnung Frankreichs an Polen.

### Dr. Striemer glücklich gelandet

Der langjährige ehemalige Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“  
des „WDR“, Dr. Alfred Striemer, ist nun Mitarbeiter der  
„Arbeiter-Zeitung“ geworden. In der 24. Sitzung des Reichsbergers  
führte er einen Vortrag, in dem er die oppositionellen Gewerkschaften  
belegte; er sprach z. B.:

„Es herrschen dann in den Versammlungen die „guten“ Red-  
ner mit der lauten Stimme, wenn sie auch sonst die erfahrungs-  
reichen und unerschütterlichen Mitglieder sein würden. Es giebt die  
Mehrwahl der Mitglieder des WDR, ist einem menschlichen Wesen,  
der durch Zittern und Schwagen innerlich gestört wird.“

Trotz der unwilligen Proteste der Kommunisten hat der  
Reichsberger jedoch diesen gelben Unternehmergeist  
Striemer ausgesperrt, bis er jetzt gleich den Reichs, Adler und  
Wing in den Unternehmerlagern gegen die Arbeiter kämpft.

Wohr nicht Striemer, der noch nie aus seinem Lager eine  
Aussage gemacht hat, tritt der Kampf, sondern der Reichsber-  
ger, der auch heute noch viele begünstigt, die bewußt den  
gelben Kurs feiern wollen.

### Wenn zwei dasselbe tun

Wo die wirtlichen Führer und Später der proletarischen Or-  
ganisationen liegen, enthält die „Eigener Arbeiterzeitung“, Organ  
der USPD, in einem Artikel, in dem sie Vorgänge in der Eigner  
Friedensorganisation behandelt.

Der Eigner Friedensrat hat in der 24. Sitzung, dessen Haupt-  
sächlichkeit darin besteht die Sinne der Arbeiter zu verkleinern und  
vom Klassenkampf ablenken, befohlen sich in dem angelegenen  
Artikel darüber, daß man diese Tätigkeit erkannte und daß des-  
halb die Kommunisten in der Gemeinschaft einen Ausschlußantrag  
gegen ihn gestellt hätten. Diefem sei er durch Austritt vor-  
gekommen.

Die Redaktion der „Eigener Arbeiterzeitung“ fordert im Anschluß  
an diesen Artikel in einer Nachschrift die USPD-Mitglieder der  
Friedensorganisation auf, sofort jede Mitarbeit und Weiter-  
setzung bei den Friedensrat einzustellen.

Man sieht wieder einmal klar: Arbeiter Arbeiter in den Ge-  
werkschaften gegen die reformistischen Methoden und greifen sie zu  
Kampfmitteln, um meine Umstellung der Gewerkschaften auf den  
Klassenkampf zu erzwingen, dann hält die ganze USPD-Presse  
über den „Sozialdemokratischen“ der Moskauer und ähnlichen reformisti-  
schen Führern.

Geht den Herrschaften aber einmal etwas gegen den Strich in  
Organisationen, in denen Klassenbewußte Arbeiter Einfluss haben,  
dann sind sie schnell bei der Hand, um mit Vertragsperren und  
anderen Maßnahmen zu operieren.

Hui, über diese Feindschaft!

### Phrasen, aber keine Taten

„Scharfe Worte an die SPD.“ lautet das „Rotes Blatt“ über den  
Verlauf der Bergarbeiterbewegung und hat schon in anderen  
Bergarbeiterbewegungen. Das Blatt schreibt, daß alle Kameraden  
übereinstimmend die Ergebung des Streikens und vor  
allen die radikalste Heranziehung der schwerverdienenden  
Kreise... zur Gewerkschaften fordern.“ Das ist eine Wollage an  
die bisherige Politik der USPD. Aber bei dem verstanden, daß  
die Gewerkschaften einseitig wurden, was bisher zu sagen, den Kampf  
für die Umwandlung der Gewerkschaft auf die Befähigung zu führen?  
Die Sozialdemokratie!

Welche Enttäuschung, sich jetzt mit radikalen Rednern zu  
förmlichen. Nicht nur die Inorganischen, sondern auch die Sozial-  
demokratischen sind die Verfallenen an der letzten der Verfallenen  
der Bergarbeiter.“ Was müssen solche radikalen Töne an Konse-  
quenzen, wenn die Sozialdemokratie in der Praxis die Interessen der  
Arbeiter anbauend verraten und verkaufen. Das „Rotes Blatt“ spricht  
revolutionäre Worte, wenn es schreibt, die Bergarbeiter, „in 11  
und mehr als 100000 Arbeiter.“ Das ist die letzte der Verfallenen  
Worte mit ihren Worten nicht gemein haben, damit kein Arbeiter  
den Schwind mehr. Die Bergarbeiter müssen und werden sich  
auch gegen die Verlogenheit der sozialdemokratischen Führer stellen.

### Die Wahrheit über Frankfurt

Aus fester Quelle erfahren wir, daß man in dem Frankfurter  
Justiz- und Innenministerium die Wahrheit über die Frankfurter  
Demonstration, bei der Staatsanwalt Dr. Haas erschlagen wurde,  
genau kennt. Diese Wahrheit aber wird der Öffentlichkeit  
verheimlicht. Würde man sie hier mitteilen, dann würde die anti-  
sozialistische Propaganda sofort in ihrer Eigenartigkeit entlarvt sein.  
Daß man in dem preussischen Ministerium eingetroffenen Briefen  
heißt, daß aus der Villa des Dr. Haas zwei Schüsse auf die  
Demonstranten gefallen sind.

Diese Feststellungen stehen in zwei Berichten, die, unabhängig  
voneinander, zwei in den Demonstrationen mitwirkende  
Kriminalbeamte an das Ministerium in Frankfurt am Main  
geschickt haben. Der Frankfurter Volksrechtler sagt daher, wenn er sagt, nach  
den Ermittlungen der Kriminalpolizei sei aus dem Hause des Dr.  
Haas nicht geschossen worden.

Die amtlichen Stellen in Berlin verdrängen daher die Wahrheit,  
wenn sie für den Tod des Dr. Haas die Verantwortung nicht  
sich machen. Die Menge ist von denen provoziert worden, die aus  
der Villa geschossen haben.

Wir fordern die schärfste Berichtigung des Reichs!  
Nach einer TU-Meldung hat die Frankfurter Polizei den Dreher  
Willy Bender und den ehemaligen Hilfs-polizisten  
Frankfurt an dem Tode des Staatsanwaltes Dr. Haas  
schuldig gemacht, die die Verurteilung der Schüsse abgeben  
hat, die das Signal zum Zusammenstoß waren. Er will damit die  
erregte Menge gewarnt haben.

Damit ist die Prozedur durch einen Polizeigenossen von der  
Polizei selbst eingeleitet.

### Wir und die Völkischen

Die wenigen Verträge, die die kommunistische Partei unter-  
nommen hat, um in die Feste derjenigen Völkischen, welche sich um  
so genannte völkische Ziele setzen, die Völkischen einbringen zu lassen,  
sind gewinnlos geblieben. Die Völkischen sind gewinnlos geblieben. Und wie  
richtig wir den Lu getroffen haben, das zeigt ein kurzer Artikel  
der „Deutschen Zeitung“, der sich mit der Vorbereitung der „Polen-  
Kampfe“ beschäftigt, die die Berliner Organisation zum Anti-  
sozialistischen unter dem Namen „Deutsches Volk“ herausgegeben  
hat. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt darüber:

„Ein Blatt, das nach allem Vorausgegangenem zwar nicht über-  
reicht, aber trotz allem aufhorchen läßt. „Deutsches Volk“  
„Deutsches Volk“ steht in großer Gefahr. Der Kampf  
ist einseitig. Es geht um Deutschland, um das Land und um  
das Volk. Und in zwölf Stunden wird es wieder mit uns  
an alle, welche Deutschland lieben, Deutschland — das deutsche  
Land und das deutsche Volk.“ So beginnt der kommunistische Aufruf  
an die Völkischen, an die Nationalisten, an alle die, die im  
Kampfe für die Nation stehen. Abgeschlossen wird mit den „großen  
Verbrechen der Demokraten und Völkischen, den traurigen Regie-  
rungsaktionen und den noch traurigeren unabhängigen Völkischen-  
aktionen, die nicht einmal den Versuch machen, den Verfall der  
Schandverträge abzulehnen.“ Die Nationalisten stimmen zu:  
„Es ist ein Schand!“ heißt da und von „Völkischen“, von der „So-  
zialdemokratie“, von den Nagerlingen am Kurierdienst,  
von den „Huren“, die sich in Gams u. Seide billen, während ein  
normaler Mensch sich kein Tuch mehr beschaffen kann, von den  
„Kameraden“, die von der deutschen Kultur losreißen wollen,  
wie die Säue von Affenlinien.“ Die Nationalisten stimmen zu:  
„Aber dann kommt das die Ende.“ Am nächsten Lager steht  
es, lesen wir. Hier beginnt Verleumdung, Gemüß, es ist ein  
harter Gegenstand in völkischen Führer. Aber sollte dieser  
Völkische Führer, der nicht ein Zeichen dafür sein, daß zwölf Kraft,  
zwei Völkischen, zwei Völkischen um die Nation hier treibend,  
vielleicht auch manchmal auseinanderbrechend wirkt?“

Der Hieb hat also ins Schwarze getroffen. Und alles, was gegen  
uns gelangt wird, trifft dann. Der deutsche Nationalismus habe  
den deutschen Führer, der Führer des deutschen Nationalismus werden  
aber bezahlt, teils von fremden Juden, und selbst wenn das nur  
ein kleiner Teil ist, der größte Teil wird bezahlt von deutschen Groß-  
kapital und von Amerikaner Geld. Die wenigen die übrig bleiben,  
die sich nicht an die Völkischen Lager stellen. Es wird verheißt  
und wir bewahren es. Ein Gegenbeweis kann nicht geführt werden.  
Was die „Deutsche Zeitung“ sonst sagt, ist falsch. Ihre Verleum-  
dung von Krupp und Thyssen ist lendenlos. Sie weiß weshalb und  
wenn sie zum Schluss uns zurück-  
führen will, bis gemeinsame Front des Nationalismus! Der  
Kampf steht offen. Er ist Euch in manchen verwirrt, denn er ist  
Kampf und Bewegung.“

So sagen wir: Ihr irrt Euch. Euer Nationalismus ist heute nichts  
als internationaler Großkapitalismus. Der revolutionäre Kampf  
aber gegen das Kapital ist die einzige Rettung der Nation. Die  
Nationalisten kann fortgesetzt werden. Ihr werden das, was wir Euch  
zu sagen haben, mit Hochdruck unter Euch zu bringen haben.

### Die Jaures-Feier in Paris

Gen. Marty spricht in der kommunistischen Versammlung  
(Eigene Dramatizierung)

Paris, 31. Juli.  
Am Jahrestage der Ermordung Jaures' fand in Paris eine  
von der kommunistischen Partei einberufene Massenversammlung  
statt. Ein besonderes Gepräge verlieh der Versammlung der Um-  
stand, daß der freisinnige Genosse Andre Marty bei dieser  
Gelegenheit zum ersten Male in einer kommunistischen Versamm-  
lung vor Paris Arbeiterpartei sprach. Nachdem er von den Ver-  
sammlungen mit unerschütterlicher Beharrlichkeit begrüßt wurde, führte  
er aus: „Ich kam, um mich der Ehre Jaures' anzuschließen.  
Seine Ermordung war das Zeichen des kurzlichen Weltkriegs.  
Die dafür verantwortlich ist die kapitalistische Gesellschaft, die aber,  
wie von einer Schicksalskraft getroffen, vor anderen Augen zu-  
sammen. In diesen düsteren Zeiten erblinden die Seeligen und ich  
welter die Morgensonne der russischen Arbeiterrevolution. Weil wir  
unser Völkchen zu sie herziehen, wurden wir bestürzt, wir sind aber  
stolz darauf und glücklich.“

Der Genosse Jost, Kommissar der russischen Sozialistische  
Gesandtschaft, sandte an Marty ein Begrüßungstelegramm im  
Anschluß an die russischen revolutionären Kämpfe. Er teilte ihm mit,  
daß er rote Schlächschiffe zu seiner Ehre auf seinen Namen  
getauft wurde und bittet ihn, die Ehrenpartei zu übernehmen.  
Die gesamte Presse der Sowjetrepublik begrüßt die besten  
Söhne des Schwarzen Meeres mit großer Begeisterung. Die russi-  
schen Arbeiter haben sie ein, als Ehrenmitglied der revolutionären  
Comites nach Rußland zu kommen.

### Aus Sowjet-Rußland

Die deutsche Auswanderung in Moskau. Die Arbeiter für die  
deutsche Auswanderung in Moskau sind beendet. In 120 Gruppen  
sind verpackt, werden 30 000 bis 40 000 Leute über Hamburg ab-  
geschickt und sind inswischen in Petersburg eingetroffen. Nach Moskau  
sind auch noch 200 Kreuzfahrer unterwegs, die für den großen  
Krieg sind. Die Arbeiter sind in der russischen Gesellschaft für Auslands-  
dubbedel“ in Berlin, in deren Händen die Vorbereitung der Aus-  
stellung liegt, sind demnach zwei ihrer Herren zur Verfügung  
und Leitung der Ausstellung nach Moskau. Infolge technischer  
Schwierigkeiten und im Interesse einer vollständigen Herstellung der  
Ausstellung sind die Arbeiter der russischen Arbeiterpartei die Eröff-  
nung der Ausstellung am 3. September festzusetzen, also etwa  
gleichzeitig mit der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellung  
in Moskau.

Generalkonferenz in der Türkei. Die Angorazregierung wird ferner Berechnungen nach der Kapitulation des Orientfriedensvertrages eine Generalkonferenz einberufen.

Unland

Die Sozialarbeiter des Freiburger Hafens demonstrieren in einer Versammlung unter freier Luft die Gefährdung. Sie wollen nicht eher wieder arbeiten als die Schiffbrüder zurückgenommen werden.

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes. Der Deutsche Textilarbeiter-Verband tut sich durch Kommunistische hervor. Die Kommunisten im Vorstand und in der Redaktion des Fachorgans, denen die Presse wohlwollend, jedoch mit solchen Vorbehalten in Betrachtung kommen, Generalversammlung für die Zustimmung zu machen.

Die Nummer 26 des 'Textilarbeiter' bringt nicht weniger als vier Notizen, darunter einen Artikel von fast zwei Spalten, die der Kommunistische gewidmet sind. Da man auch in den einzelnen Artikeln im Text damit rechnen geht, ist ausschließlich auf die Verhältnisse in Nummer 26 des 'Textilarbeiter' einzugehen. Der in einem Artikel behandelte Streik in der Firma Feilich & Berlin und die Haltung unseres Genossen Fortkrieger, der seit Feilich beschäftigt und zugleich unbedeutendes Mitglied des Hauptvorstandes ist, werden in ein vollständiges Licht gerückt. Vom ersten Tage an, als die Beschäftigten die neue Firma sich abwendend verhielt, spontan die Arbeit verweigerte, laßt Genosse Fortkrieger Verbindung mit dem Betriebsvorstand, dieser aber konnte die Bewegung nicht zu seiner eigenen machen, weil er die Bewegung nicht unter Kontrolle zu halten. Er suchte sich dadurch zu drücken, daß er die Tatsachen nicht entsprechende Behauptungen aufstellte, die Mehrheit der Beschäftigten sei in der Union der Hand- und Kopfarbeiter organisiert und infolgedessen leitens der Union, nicht aber vom Deutschen Textilarbeiter-Verband. Stellung zum Streik zu nehmen. Daß man jetzt als die gewählte Aktion nicht zu erreichen war, sich hinsichtlich an den Verband gewandt hat, stimmt nicht. Giese des Verbandes konnte schon deshalb nicht in Anspruch genommen werden, weil die ganzen Tage über kein Wort über die Angelegenheit im 'Textilarbeiter' zu lesen war, was die Beschlüsse hätte ipso facto sprengen können. Die Beschlüsse hätten aus eigenem Antrieb sich mit einer Vorjahreszahlung begnügen, weil die anderen Textilarbeiter sich davon hätten beistimmen lassen, daß der Verband alles weitere tun werde, damit sie für die von ihnen erlittenen Schäden ebenfalls abgefunden werden könnten. Das 'weitere' des Verbandes ist aber wieder einmal ausgeblieben.

In dem Artikel, wie die SPD und die Unionisten die Einheitsfront herstellen, soll den Kommunisten in die Schuhe geschoben werden, was immer offensichtlich ist als Resultat der reformistischen Arbeitgemeinschaftlichkeit herausstellt. Die Schmäderung der gewerkschaftlichen Schlichter und die Verhöhnung weiterer Arbeiterfreie zu dem Textilarbeiter-Verband.

Nicht die Kommunisten haben Arbeiter gegen Arbeiter, wie der 'Textilarbeiter' schreibt, sondern diejenigen 'Arbeitervertreter', die den Kampf führen und dadurch die im tiefsten Grunde beständigen Arbeiter gegen die Arbeiter und gegen den Unternehmer getrieben in Krisenzeiten eingestellten Arbeiterinnen erbittern. Endlich bringt der 'Textilarbeiter' Nr. 26 noch einen Artikel aus dem 'Norddeutschen', der die Kommunisten als 'Schrittmaßstab' der Textilarbeiter bezeichnet, was für die einzigen Ausweg aus der zunehmenden Verelendung der arbeitenden Bevölkerung in Deutschland den politischen Widerstand anleihen, auf sich auf den Schwandel der Gold- und Silberpreise einzulassen. Daß man nicht auf Verwirrung und Zerfall der SPD, schließen kann, wenn verschärfte die politischen und sozialen Verhältnisse haben, weil sie sich unter Goldminen den Sohn vorstellen, der dem Heilwerden der Vorkriegszeit entspricht, und weil sie sich von der Gewerkschaftsbureauplatz machen können, leuchtet wohl ohne weiteres ein.

Wir meinen, und mit uns Tausende von Mitgliedern des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes, daß die Redaktion der Verbandszeitung mit ihrer plumpen Kommunistische und Entstellung der Tatsachen ihre Aufgabe als Kampforigan der deutschen Textilarbeiterzeitung sehr schlecht erfüllt und daß es endlich an der Zeit ist, zu den Fragen der Lohnabhebung, der Arbeitslosigkeit und der sozialen Lage der Arbeiterinnen und Arbeiterinnen Stellung zu nehmen und den Arbeitern und Arbeiterinnen den Weg zu zeigen, der sie tatsächlich aus dem Elend herauszuführen kann. Die Mitglieder, die über die letzte Sachverhalte des Textilarbeiter's empört sind, müssen selber dafür sorgen, daß ihre Zeitung ein Kampforigan wird, das für die Fragen und Kommunistische keinen Raum mehr auf Verfügung stellt. Die Generalversammlung im September ist der wichtigste Ort, eine Umstellung in der Haltung der Zeitung herbeizuführen. Die Redaktion der Zeitung ist gewünscht werden, die wissend und fähig ist, aus dem 'Textilarbeiter' die notwendige Kampfschrift zu machen.

Betriebsratkongreß der Angestellten der Versorgungsbehörden

Das monatlich erscheinende Reichsarbeitsministerium hat in Durchführung des Jahresprogramms zum Herbst einen Arbeitsratkongreß der Angestellten bei der Versorgungsbehörden anberaumt, trotzdem gar keine Aussicht besteht, daß die Arbeit für geringert und die Kriegsbeschäftigten auch heute noch wochen- und monatslang auf die ihnen zulebenden Bedürfnisse warten müssen. Die Betriebsrat aller Wählungen kamen deshalb am Sonntag, dem 24. Juli in Berlin im Besprechungsraum zusammen, um über die Abwehrmaßnahmen zu beraten. Der Kongreß wurde von dem ganzen Reich befehligt, es sollte nur ein Hauptvorstandsamt, Anwesend waren ferner die Vertreter der Gewerkschaften der Kriegsoffiziersverbände und der DGB, USB, und der Demokraten. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, der sich nicht anwesend, Genosse Fortkrieger war im letzten Moment am Besprechungsraum verhindert worden, so daß er keinen Vertreter mehr schicken konnte.

Das Ministerium hielt Thurn-Kayser: Nach der Verfügung des Reichs, sollen zum Herbst über 10 Prozent der Angestellten entlassen werden. Zum Januar folgen weitere Entlassungen folgen. Man fragt nicht danach, ob noch Arbeit ist. Die Beschlüsse des Reichsministerium werden unter Umgehung der Betriebsräte gemacht. Die Kommunisten und der Sozialminister revidieren im Stillen. Alle ehemaligen Offiziere, Sozialminister, Untervorstandbeamten usw. glauben der letzten Wählungen Angehörigen gegenüber Worte zu haben. Von den höchsten Beamten sind die ehemaligen Offiziere, die in der Mehrzahl nicht wählbar sind. Wenn die Versorgungsbehörden teilweise weigert haben, so ist das die Schuld dieser 'Schwächen' die Maßnahme der wirtschaftlichen Angehörigen hat man nicht beachtet. Weiter haben die Beamten nicht gegen die Angestellten gehandelt. Das Ministerium will keine Angestellten haben, wenn sie frei und republikanisch denken. Die Beamten haben keine eigene Meinung. Der Kongreß geht dann auf Einzelheiten des Dienstbetriebes ein und weist nach, daß die Arbeiter nicht mehr arbeiten können, die Kriegsbeschäftigten und Zivildienstlichen haben darunter sehr zu leiden. Durch eine unzulässige Überorganisation wurden die Staatsorgane verflochten. Es wimmelt von höheren Beamten, die natürlich nicht

Hilfeschreie aus der Nichtenburg



Schon wiederholt hatten wir Gelegenheit, auf die Zustände speziell in der Nichtenburg hinzuweisen. Jetzt sind wir nun empfindlicher Zeugen folgender Notlage, die hier ein Einbruch der Diktatur herbeiführt, wie in Deutschland die Gefangenen behandelt werden. Man schreibt uns:

Wir schicken uns in die Dankschuld. Vor kurzem kam es in der durch den 'Hungerstreik' seitlich bekannten Nichtenburg in der Nichtenburg zu einer Meuterei, die, wie ihr voller Erfolg bei solchen Gelegenheiten, zu einem allgemeinen Ausbruch geführt hätte. Die Ursachen dieser Vorgänge sind folgende:

Die ganze Strafanstaltsverwaltung ist in bester Verzweiflung! Seit der Annullierung der Strafanstaltsverwaltung sind hier eingewandert worden Direktor Nikolai. Seit Anfang ist er in der Nichtenburg. Unter seiner Leitung hat die Verhältnisse hier außerordentlich traurige, menschenwürdige geworden.

Nach ein Strafanstaltsverwaltung ist ein Mensch! Unmögliche Küster Gefangenen durch den Direktor Nikolai an der Tagesordnung. Größliche Mordmomente haben für den Direktor Nikolai bei der Behandlung der Strafanstaltsinsassen vollständig aus. Den Gefangenen Schandrodol stellt er ganz ungeschwiegermäßig

vier Wochen in der Holzloge gefangen. Deshalb hat selbstredend vier Wochen lang nicht gelobt. Solche barbarische Handlungen werden nur von brutalen Verächtern begangen. Schändlich ist auf dem Wege verurteilt zu werden. Andere wichtige Angelegenheiten ebenfalls. Aus diesen Gründen hat die Hälfte Anfall auf Kriegesfuß mit dem Direktor. Bei den Vorwürfen zum Direktor ereignen sich gegen die Strafanstaltsverwaltung. Sein Gefangen kam keine Klagen dem Direktor vorzutragen und begründen. Er läßt niemand zu Worte kommen. Da machen dann natürlich die ererbten Gefangenen Unruhen gepredigten Herzen durch Schimpfereien aus. So kommt es zu

Verleumdungen im Strafanstaltsverwaltung

des Direktors. Einige mit Gummistiefeln beschaffte Beamte müßten den Direktor schützen. Sie haben den Verstand, rebellierende Gefangene eventuell niederzuschlagen. Das hat unbestätigt Zustände. Der Direktor Nikolai hat sich solche Mordmomente im jeden monatlichen Bericht gemeldet. Er wegen störrischen, selbstbestimmten einzelner Gefangener gewerke mit Strafen, wie bei seiner ersten Verurteilung in der Nichtenburg, der Direktor mit oftendenden Vergewaltigungen durch detaillierte, selbstbestimmte ganz über 100 Hänge Strafanstaltsverwaltung über die Not und ihren Herang im Zusammenhang mit ihm. Durch diese Zustände hat sich eine Meinung unter den Gefangenen über die Stillschließung des Direktors, eines alten Kungelassen, gebildet. Die ihm jeden moralischen Kredit entzieht. Er hat unabweislich abgewiesener und kann nur durch Härte und Handlungen, die an Grausamkeit freisen, seine Position beibehalten.

Am 1. Januar ist der Strafanstaltsverwaltung in neue Bahnen geleitet. Es sind folgende Strafanstaltsverwaltung gebildet, die den Strafanstaltsverwaltung überlassen und wie gelangt wird, ersichtlich Momente in den Strafanstaltsverwaltung hineinbringen sollen. Der Direktor Nikolai ist nicht der rechte Mann für solche menschenfreundliche Aufgaben. Das schändliche Verhalten dieses Mannes beweist die Tatsache, daß von allen Strafanstaltsverwaltung die zum Kriegsgefangenen der Strafanstaltsverwaltung gebildet die Strafanstaltsverwaltung, seit sie unter der Leitung des Direktors Nikolai steht, die meisten Zugänge dem Strafanstaltsverwaltung liefert. Hätten die unbedingten Handlungen des Direktors Nikolai nicht zu einem gewissen Grade ein Gegenstück in der menschenfreundlichen Behandlung der Gefangenen durch den Strafanstaltsverwaltung Herrn Sabn-Jumpie, wer weiß, was dann schon passiert wäre.

Die Besetzung der Strafanstaltsverwaltung ist während der Annullierung der Strafanstaltsverwaltung, haben sich die Körperglieder der Gefangenen erheblich, teilweise erschreckend vermindert. Zu

menschenwürdigen Menschen sind diese Gefangenen geworden. Die Stellungnahme des Direktors zur Ernährungsfrage ergibt sich aus folgendem Bericht. In einer etwa vor vier Wochen in Halle mitgeteilten Sitzung des Strafanstaltsverwaltung im Kopf ist und deshalb maßvoll und ununterbrechbar Schmecken müssen, was durch eine entsprechende Behandlung von seinen Schmecken betrieblen lassen, was aus 'Sparmaßregeln' unterliegt.

Es ist sehr leicht an der Hand zu zeigen, wenn man selbst in der Strafanstaltsverwaltung sehr leicht, anderen Gefangenen aufzuzeigen. Es charakterisiert den Direktor, daß dieser Herr, während er sein eigenes Hauptverbot, das sich auch auf die Beamten erstreckt, reichlich über den Anfall gibt. Eine solche Strafanstaltsverwaltung kann auch mit Seelenruhe zusehen, wenn andere Menschen wegen unangenehmer Verhältnisse in den Strafanstaltsverwaltung, kann auch den traurigen Mut aufbringen, sich denen, die solchen armen Menschen helfen wollen, in den Weg zu stellen.

Wir fordern Beseitigung dieser Mißstände, menschenwürdige Behandlung, ausreichende Verpflegung und

unabhängige, rassistische Unternehmung

Dieser Zustand in der Nichtenburg durch die ausländischen Behörden. Es ist nicht nötig, daß ein Bevollmächtigter des Strafanstaltsverwaltunges nach der Strafanstaltsverwaltung kommt und die letzten Unternehmungen sich dem Direktor hingibt und die Angelegenheiten der Gefangenen in Gegenwart des Direktors prüft. Auch ist eine 'unermittelte' Revision, wie bei der letzten Annullierung eines Exekutivbeschlusses des Ministeriums aus Berlin, und die Verhältnisse des Strafanstaltsverwaltunges in Hamburg a. d. S. überprüfbar. Diese 'unermittelte' Revision muß unermittelbar, daß die ganze Annullierung, Beamte und Gefangene, einige Tage vor der 'unermittelten' Annullierung der Strafanstaltsverwaltung zuziehen, wenn diese einreichen würden. Eine Tabelle, die während der Annullierung wurde, ist für die Strafanstaltsverwaltung. - Ist eine Tabelle, die während der Annullierung wurde, ist für die Strafanstaltsverwaltung.

Die Strafanstaltsverwaltung ist ein Hof für die Not der Gefangenen. Wir verlangen einwandfreie Unternehmung der höchsten Zustände.

Antikommunisten, Strafanstaltsverwaltung was?!

Einige hungernde Insassen der Strafanstaltsverwaltung.

Das Unternehmerpaar arbeitet wieder mit den 'bewährten' Mitteln der 'alten alten Zeit'. Wie Höhnitz aus der Höhe tauchen die revolutionäre Arbeiter wieder auf. Durch dieses System fallen revolutionäre Arbeiter wieder wie ein gebrochener Pfeil von Ort zu Ort gelagert werden, damit sie mit den Mitteln des Kapitalismus 'kurieren' werden. Nur durch die Herstellung der geschlossenen Einheitsfront in Betrieben werden diese Anschläge des Kapitalismus aufgehoben werden!

Eine Gemeinheit

Wir entnehmen dem 'Deutschen Bankangestellten' folgende Notiz: 'Sein Ort, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein'.

Die Kassaboten der Norddeutschen Bank in Hamburg, bekanntlich zum Konzern der Deutsche-Gesellschaft gehörig, hatten in den Vorjahresjahren eine Kautions in Höhe von 1000 Mk. zu stellen, die ihnen in diesen Tagen mit sage und schreibe tausend Papiermarken zurückbezahlt wurde. Wie vor und während des Krieges bei der Bank eingestellten Kassaboten erzielten ein Schreiben folgenden Wortlauts:

Wir danken Sie für die durch die Geldentwertung verursachten Verhältnisse, die Ihnen in Folge der Geldentwertung die Rückzahlung des Ihnen gestellten Kautions-Deposits und Abrechnungen dieser Kautions von 1000 Mk. mit Wirkung ab 1. Januar 1923 auf Ihre laufende Rechnung.

Hochachtungsvoll Norddeutsche Bank in Hamburg.

Für die 50 Geldstücke, welche die Kassaboten sich in langjähriger Arbeit erspart hatten, und die sie in der Hoffnung auf eine sichere und stets ausreichende Stellung vor Jahren der Norddeutschen Bank in Hamburg als Kautions anvertrauten, erhalten sie heute einen Papierwert, der nicht viel mehr wert ist, als für die Weisheit daran anzunehmen, kann man doch für diesen 'Betrag' heute nicht einmal mehr bei der Strafanstaltsverwaltung nach Hause fahren.

Wer es bis jetzt noch nicht wußte, auf weisen Köpfen die Lebensgewinne der Banken erzielt werden, wer es bis jetzt noch nicht wußte, wer die weiteren Geldentwertung mit 'alten alten' neuen Geld, uns heute noch unangenehm fühlenden (und so eingewickelten) Geld, uns heute noch hoffentlich, nachdem er von dieser neuen Größigkeit eines unserer führenden Bankinstitute Kenntnis genommen hat, ein für alle Male wisse.

Die neuen Buchdruckerlöhne

Die Verhandlungen über die Löhne im Buchdruckerwesen für das ganze Reich hatten folgendes Ergebnis: Für die laufende Woche wurden außer dem bereits gemeldeten Zuschlag von 200 000 Mark weitere 200 000 Mark bewilligt.

Buchdruckerstreik in Köln

Das technische Personal des 'Kölnener Tagblattes', einer deutschen nationalen Zeitung, ist heute wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Beamtentätigkeit: Konrad Hinkelmeier für die reaktionären Zeit, für Angewandte 213, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

«UFA»

«UFA»

«UFA»

«UFA»

«UFA»

Freitag 1224.



Freitag 1224.

Leipziger Straße 88.

Ab morgen, Freitag, den 3. August 1923:

Das gr. Doppelprogramm! Der große Sittensfilm!

Biggo Larsen

Maria Jensen, Ernst Hoffmann in

# Das Mädchen ohne Gewissen.

Der Mord eines Schmetterlings  
in 1 Teil und 5 Akten von William Ashby und  
Jens Joachim Theisen von Reichenheim.  
Vorführung 4.40 6.50 9.10

Der fabelhafte Sensationsfilm

# Police 111.

8 atemberaubende Akte mit Kurt Weidemann, Fritjof Korthor,  
Hanne Steinmann

Regie: Harry Piel.

Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Freitag 1224.



Freitag 1224.

# Walhalla- Lichtspiel-Theater.

Täglich mit Riesenerfolg  
der 6aktige Gloria-Film der „Ufa“:

# Der falsche Dimitry.

Aus dem Leben Zwans des Graufamen.

Hauptdarsteller: Alfred Abel, Eugen Klöpfer,  
Paul Hartmann, Gina Pelf.

Vorführung:

Sonntags: 3.40, 6.00, 8.25.

Werktags: 4.10, 6.20, 8.30.

# Charlie Chaplin

in der Groteske

# Chaplin auf dem Maskenball.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Freitag 1224.



Freitag 1224.

Alte Promenade 11a.

Ab morgen, Freitag, den 3. August 1923:

Ein herzerregendes Filmmittel! Der Bestfilm des Deutsches-Hilfsfonds

# Die Kette lürrt.

5 Akte von Fr. von Dostoev.

Personen:

|  |                  |
|--|------------------|
| Berta Moran                                  | Frieda Richard   |
| Paul, ihr Sohn                               | Wippona Freyland |
| Robt. O'Connell                              | Kurt Brandenbor  |
| Ellen, seine Frau                            | Reise, Orla      |
| Karl, sein Sohn                              | Alfred West      |
| Albert Gora                                  | Ernst Richard    |
| Gertr. seine Tochter                         | Grete Dierks     |
| Harry Wagner                                 | Walter Steinbech |
| Klemens, ein junger Lebemann aus<br>Tübingen | Wagners Witwe    |
| Ulrich Bergengelt                            | Hans Marquardt   |

Regie: Paul Ludwig Stein - Bauten und Ausstattung: Fritjof Korthor -

Photographie: Erich W. Hoffner

Vorführung: 4.30 6.40 9.00

# Ein weißer Othello. Rotdrossel und Blauhäutchen.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Entscheidendes Quinquet  
in 3 Akten  
Natur-  
aufnahme.

«UFA»

«UFA»

«UFA»

«UFA»

«UFA»



Produktions-Gesellschaft für Halle-Merseburg.  
Bismarckstr. 14, Halle  
1474. - Telephon Halle 10700  
Karl G. Müller, Geschäftsführer. Ge-  
schäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr, Sonn-  
abends nachmittags 2 bis 6 Uhr.

# Berammungen.

Orchestra Halle

Wohlfahrt-Kommunion. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, in der „Produktiv-  
Genossenschaft“. Wichtige Sitzung. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Wohlfahrt-Kommunion. Freitag, 3. August, abends 6 1/2 Uhr, im „Reposier“. Wichtige  
Praxisführung der Betriebsrat.

Praxis der Schmeider. Freitag, 3. August, abends 7 1/2 Uhr, in der „Produktiv-  
Genossenschaft“. Wichtige Besprechung. Alle Kommunisten haben  
zu erscheinen.

Praxis der Maschinen und Getriebe. Sonnabend, 4. August, abends 7 1/2 Uhr,  
in der „Produktiv-Genossenschaft“. Wichtige Besprechung. Alle Kommunisten haben  
zu erscheinen.

Direkt 1. Freitag, 3. August, abends 8 Uhr, in der „Gedanken Kette“, Alter Markt:  
Festversammlung.

Direkt 2. Freitag, 3. August, abends 8 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“:  
Sitzung aller Funktionäre zwecks Währungsung.

Direkt 3. Freitag, 3. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Betriebsversammlung,  
Sonders und Betriebsführer haben unbedingt zu erscheinen.

Direkt 4. Freitag, 3. August, abends 8 Uhr, im bekannten Direktionsrat:  
Betriebsversammlung. Zwecks Währungsung müssen sämtliche Funktionäre unbedingt  
erscheinen.

Direkt 5. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, in dem bekannten Lokale:  
Betriebsversammlung.

Direkt 6. Sonntag, 5. August, abends 8 Uhr bei Schönb: Wichtige  
Festversammlung.

gahr-Saal

Wohlfahrt. Freitag, 3. August, 8 Uhr, „Zur Sonne“. Mitgliederberammung,  
Mitgliederberammung. Freitag, 3. August, abends 7 1/2 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, Mitgliederberammung,  
Sonders und Betriebsführer haben unbedingt zu erscheinen.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Wohlfahrt. Sonnabend, 4. August, abends 8 Uhr, im „Südpol“. Wichtige  
Betriebsversammlung.

Die Ergebnisse des  
Münchener Hochverrats-Prozesses  
werden behandelt in:  
**DIE VATERLANDISCHEN  
MÖRDER DEUTSCHLANDS**  
Bayern in der Kleinen Entente  
Von Karl Frank und Heinz Neumann

Diese Schrift legt die faschistische Be-  
wegung bis zu ihren Wurzeln bloß. Sie  
zeigt auf Grund reichen authentischen  
Materials die Arten des deutschen  
Faschismus und seine Gefahren. Die  
Schrift ist erhältlich in allen Parteibuch-  
handlungen und Literaturvertriebsstellen  
oder direkt vom Verlag  
Grundpreis 0,90 Mark

Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten  
G. m. b. H. Berlin SW 61

Zu beziehen durch:  
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.,  
Abt. Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14  
und deren Filialen.

Die Preise steigen ins Unendliche und doch  
ermöglichen wir Ihnen noch einen Einkauf  
in Textilwaren.

Monteur-Anzüge — Abost-Anzüge  
Sommerjoppen — Lodenjoppen  
Pilot, Manöcher, Feldgrau und  
Streifenhosen  
Barthen-, Tricot-, Einlag- und  
Drehhemden  
Extra große Schinkenbäder  
Aderbarbent, Zephr, Schürzenhemden  
und vieles mehr. 3578

Textil-Handels-Gesellschaft m. b. H.  
vormals Reinfke,  
Leipziger Straße 55', am Niederplatz.

Arbeitsmarkt  
Zeitungsträgerin  
für Reich für sofort gesucht.  
Gewissenhafte Bewerberinnen  
mollen sich melden beim Genossen  
Karl Hense, Weitzstr. 15.

Zeitungsträgerin  
für Sachsen für sofort  
Gewissenhafte Bewerber-  
innen mollen sich bei Herrn  
Walter Gräfenhainchen, Witten-  
berger Straße 61, melden.

Öffentlicher Vortrag  
am Freitag, dem 3. Aug., im Saale des „Mars in Tor“.  
Dr. Ehr aus Leipzig spricht über  
**Wege zur Gesundheit**  
durch den galvanischen Schwachstrom. Dieser  
populär-wissenschaftliche Vortrag dauert zirka  
1 Stunde, anschließend Vorführung und Beratung.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Beginn 8 Uhr. \*414 Eintritt frei.

Wittenberg.

Gas-Ecke.  
Täglich werden die Folgen der Kohlenheizung und  
der Gefahr Überhitzens für die allgemeine Wirt-  
schaftslage sowohl wie für jeden Haushalt dringender  
eine Kohlenheizung ist die andere als Sparten  
geht es liberal, darum wäre jeder seine Kohlen für  
den Winter aus und oder legt nur mit Gas. Die  
beiden Gasarten und Gasgeräte sind die weitest-  
ausgedehnten und billigsten Gas ist auch heute dreimal  
billiger als vor dem Kriege. Die Gasheizung wird  
monatlich nachher bezahlt die Kohlenheizung loort.  
Wer nur Gas zum Kochen und Baden verwendet, kann  
viel Geld ersparen wegen Anschaffung und Betriebs-  
kosten etc. etc.  
Licht- und Kraftwerke Wittenberg,  
e. G. m. b. H., Salfelder Str. 30.

**SCHLAGETER**  
Eine Auseinandersetzung  
Karl Radck / P. Frölich  
Graf Ernst Reventlow  
Möller van der Bruck  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch  
Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten G. m. b. H.,  
Berlin SW 61 Planufer 17

Zu beziehen durch:  
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.,  
Abteilung: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14  
und deren Filialen.

**Jarosch**  
BITTERFELD-MARKT  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
bietet Ihnen ungeheure Vorteile  
beim Einkauf sämtlicher  
**Herren- u. Knaben-Bekleidung**  
Hervorragend gute Verarbeitung  
Tadelloser Sitz  
sind anerkannte Vorzüge meiner Bekleidung.

**Eisleben.**  
Achtung!  
Kaufe ständig zu hohen Preisen  
Puppen - Knospen - Altsien  
Kleinpapier - Blätter - Zylinder  
Stempelpapier u. Metallbruch  
Hermann Weber, Rohproduktehandl.,  
Eisleben, Untere Mittelstr. 17, Tel. 197.

**Befamtmachung.**  
Zufuhrkarten betr.  
Für Kinder im Alter bis zu 2 Jahren  
kommen Zufuhrkarten über je 1 1/2  
Pfund in nachstehender Weise im Rat-  
haus, Zimmer 3, gegen Vorlegung des  
Lebensmittelausweises zur Ausgabe.

Am Donnerstag, dem 2. August für  
Auguste Nr. 1 - 4000, am Freitag, dem  
3. August für Auguste Nr. 4001 - 8000  
Die Zufuhrkarten werden nur in  
der Säuglingskategorie, Rathaus-  
straße 1, in nachstehender Reihenfolge  
begeben: Am Montag, dem 6. August,  
nachmittags 1-3 Uhr, für Auguste Nr.  
8000 - 9000 am Mittwoch, dem 8. August,  
nachmittags 3-5 Uhr, für Auguste Nr.  
9000 - 9501, am Donnerstag, dem 13. August,  
nachmittags 3-5 Uhr, für Auguste Nr.  
2500-1.  
Für jede Karte werden - vom 1. bis  
Sonntag reich - 1 1/2 Pfund Zucker ge-  
liefert zum Gesamtwert von 3000 974  
Das Geld ist abgerollt mitzugeben  
Erlaubt sich ebenfalls mitzubringen. So-  
weit der Zucker nicht ausreicht, wird die  
Karte bei nächster Gelegenheit nach-  
begeben.  
Eisleben, den 30. Juli 1923.  
Der Magistrat. 649









